

FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

FÖRDERVEREIN FÜR DIE SCHINKELSCHES BAUAKADEMIE E.V.

Geschäftsstelle: c/o IKB Deutsche Industriebank AG, Markgrafenstraße 47, D-10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 / 31 009-9122; Fax: -3812; e-mail: kf-schinkel@ikb.de; Internet: www.schinkelsche-bauakademie.de
Vereinsregister: 15550 Nz Amtsgericht Charlottenburg; Steuer-Nr. 27/665/60070 FA f. Körperschaften, 13347 Berlin
Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Berlin, Konto-Nr. 124912700, Bankleitzahl: 100 700 00
BIC: DEUTDEBB, IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 00

- ARBEITSGEMEINSCHAFT NUTZUNG UND FINANZIERUNG / NEUE BAUAKADEMIE -

Berlin, den 6. Dezember 2005

Zur Notwendigkeit der Herbeiführung baldiger Entscheidungen über die Ziele, die Aufgabenstellung und Arbeitsweise der künftigen Bauakademie in Berlin als Anstalt des öffentlichen Rechts, als Stiftung oder als Körperschaft.

1. Seit vielen Jahren wird sowohl in den verschiedenen Gremien des Fördervereins für die Schinkelsche Bauakademie e.V. als auch in den mit ihnen korrespondierenden Körperschaften, Unternehmen, Kammern und Verbänden über den Charakter und die Aufgabenstellung einer in Berlin wieder zu gründenden Bauakademie als akademischer Institution diskutiert. Die dazu in umfangreichen Veröffentlichungen vorgetragenen Standpunkte führender Wissenschaftler, Architekten, Städteplaner, Ingenieure, Manager, Politiker und Fachpublizisten stehen sich oft diametral gegenüber. Im Kern geht es dabei um die Frage, ob der Schwerpunkt der Tätigkeit der künftigen Akademie vorwiegend im Bereich eines Komplexes „Ausstellungszentrum für Architektursammlungen, -Entwürfe und -Modelle“ sein sollte oder eher im Bereich eines Komplexes **„Interdisziplinärer Wissenschaftsstandort zur Förderung von Effizienz und Innovation in der Bau- und Immobilienwirtschaft“**.
2. Die vielfältigen Initiativen zur Errichtung des Baukörpers der Schinkelschen Bauakademie am historischen Standort haben heute einen Punkt erreicht, der die Beantwortung der Fragen nach dem Inhalt und den Methoden der Arbeit der künftigen Institution zur Voraussetzung für die erfolgreiche Einwerbung der für ihren Wiederaufbau erforderlichen Investitionsmittel macht. Der Förderverein stellt deshalb seine Grundauffassung zum Arbeitsschwerpunkt der künftigen akademischen Institution in Verbindung mit der Fragestellung **„Braucht Deutschland eine Bauakademie?“** zur Diskussion.
3. Der Förderverein räumt der schwerpunktmäßigen Entwicklung eines **„Interdisziplinären Wissenschaftsstandortes als Impulsgeber für Effizienz und Innovation des Bauens und des Gebauten“** den Vorrang ein. Daraus folgt, dass auch grundsätzliche Fragen über die Struktur und die Arbeitsweise dieses bauspezifischen Wissenschaftszentrums als Einheit von Forschung und integrierter Werkstatt für virtuelles Bauen beantwortet werden müssen. In naher Zukunft sollten diese Fragen in der Fachwelt öffentlich zur Diskussion gestellt werden.
4. Als Möglichkeit, die vielfältigen Standpunkte für oder gegen die bestehenden Grundauffassungen zur Neubegründung der Bauakademie in Erfahrung zu bringen, sollte vor allem zu Beginn des öffentlichen Meinungsbildungsprozesses das Hearing genutzt werden, um wichtige Argumente erfahrener Fachkollegen anzuhören. Insbesondere Vertreter der Kammern, der Verbände und der Fachpresse könnten auf diese Weise ihren Einfluss auf den weiteren Verlauf der Diskussion geltend machen.
5. Parallel zur Führung des öffentlichen Meinungsbildungsprozesses sollten Studenten ausgewählter Hoch- und Fachschulen vom Förderverein und anderen interessierten Gremien zu einem Ideenwettbewerb zum Thema

„Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der deutschen Bauwirtschaft durch eine bauspezifische Wissenschaftsakademie als zentralem Netzknoten im Onlineverbund“

aufgerufen werden. Die Hochschulleitungen sollten den an den Wettbewerben interessierten Studenten die notwendigen Praxiskontakte vermitteln, insbesondere zum Management mittelständischer Unternehmen, das Verantwortung für Effizienz und Innovation im Prozess der Planung und Ausführung von Neubauten sowie für die Rekonstruktion der Bausubstanz trägt.

6. Zu den grundsätzlichen Vorgaben des Ideenwettbewerbs muss gehören, dass sich sowohl die Gelehrtengesellschaft als auch ihre Werkstatt für virtuelles Bauen in **Interdisziplinären Klassen** organisiert, die im Zuge ihrer weltweiten wissenschaftlichen Informations-, Transformations- und Gestaltungsfunktion den im Akademieverbund wirkenden Fachkollegen ständig neue Erkenntnisse zur Lösung aufgetretener soziologischer, ökologischer, technischer und wirtschaftlicher Probleme zur Verfügung stellen. Als Beispiele dafür könnten aus heutiger Sicht die Klassen

- 6.1 Architektur und Gestaltung von Lebensräumen,
- 6.2 Soziologie und Städtebau,
- 6.3 Bauwerke für Industrie, Infrastruktur und ökologische Projekte,
- 6.4 Energieökonomisches Bauen,
- 6.5 Bauingenieurwesen,
- 6.6 Industrialisierung des Baues,
- 6.7 Bauen in Entwicklungsländern,
- 6.8 Sanierung und Rekonstruktion der Bausubstanz

gelten. Die Verantwortung für die Weiterbildung von Hochschulabsolventen sowie für die Aufbereitung und die Integration von digitalen Wissensspeichern sollten ebenso wie die Förderung eines wirksamen Dialoges zwischen Akademie und Gesellschaft von den Klassen wahrgenommen werden.

Über Fragen der Leitung der Bau- und Wissenschaftsakademie, ihrer Klassen, virtuellen Werkstätten und zentralen Abteilungen ist an dieser Stelle gegenwärtig noch nichts auszuführen. Hier hat der Verein der IBA im Statut ja auch schon einige Vorarbeit geleistet. Der Themenkomplex Finanzierung des sich selbst tragenden Betriebs der Akademie (Stiftung) muss jedoch bereits frühzeitig behandelt werden. Im Übrigen muss man zunächst nicht in der ganzen Breite alle aufgezeigten Möglichkeiten verfolgen und auch nicht erst nach der Fertigstellung des Baukörpers mit der Aufbauarbeit beginnen. Viele kleine Beispiele, unter der Akademie-regie zur Nachnutzung ins Netz gestellt, könnten mehr über die Bedeutung einer Bauakademie aussagen als die frühzeitige Regelung von Personalstrukturen.

Zusammenfassung

Im Rahmen eines internationalen architektur- und baubezogenen Innovations- und Ausstellungszentrums sollen die Aufgaben der wieder zu begründenden Institution Bauakademie bei Berücksichtigung einer nachhaltigen Wissensvermittlung den gesamten Komplex des Bauens umfassen, fortschreiben bzw. neu definieren.

Parallel zu den Aktivitäten um die Wiederbegründung der Institution Bauakademie soll der Wiederaufbau der Bauakademie in originalgetreuer Rekonstruktion der historischen Fassade und einem sich an der Nutzung orientierenden Innenausbau bei Berücksichtigung der originalen Proportionen und Raster auf breiter Basis vorangetrieben werden. Die derzeitigen Planungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, am Schinkelplatz in der Nachbarschaft zur Bauakademie sogenannte Townhouses zu errichten, sind z.Z. kontraproduktiv, da für den Betrieb der Institution in Verbindung mit Schulungs-, Veranstaltungs- und Ausstellungsräumen das Gebäude der wiederaufgebauten Bauakademie nicht ausreichen dürfte, und deshalb weitere Räumlichkeiten am Schinkelplatz benötigt würden. Insoweit müssen die gegenwärtigen Planungen ausgesetzt werden; es sei denn, sie berücksichtigten auch diese Möglichkeiten.

Wolfgang Schoele